

Liebe Freunde der Schwung,

liebe Besucher,

Sie glauben gar nicht wie erleichtert ich bin, dass der Abend der Gala nun endlich gekommen ist! Und es ist ein richtig tolles Gefühl, nach Monaten der Arbeit mit so vielen Gästen das Jubiläum unseres Vereins zu feiern.

Vielleicht haben Sie vorhin schon mal in das Programm geschaut und auch das Grußwort von Manfred Bruns gelesen. Für alle hier im Saal, denen er kein Begriff ist, nur soviel: Manfred Bruns war Bundesanwalt am Bundesgerichtshof bis 1994 und bekam anlässlich seines Ausscheidens aus dem Amt das Bundesverdienstkreuz erster Klasse vom damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog verliehen und zwar für seinen Kampf um die Rechte von Homosexuellen und HIV-Infizierten. Ihm ist es auch unter anderem zu verdanken, dass das Bundesverfassungsgericht ein ziemlich einmaliges Urteil gefällt hat, wonach gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften der Ehe gleichgestellt werden dürfen.

Das ist zwar bis heute noch nicht passiert, aber wir hoffen alle, dass sich da in den nächsten Jahren noch einiges bewegen wird.

Leider ist er selbst heute Abend nicht mit dabei, was, wie sie vielleicht auch schon gelesen haben, mit dem Tod von Jaques Teyssier zusammen hängt. Auch hier vielleicht eine kleine Randnotiz: Jaques Teyssier war knapp 18 Jahre lang bis heute der Lebenspartner von dem Grünen-Politiker Volker Beck gewesen. Und ich glaube, das zeigt auch wie eng Freud' und Leid beieinander liegen.

Ich weiß, dass bei einer Jubiläumsrede normalerweise über den Verein an sich geredet wird und was er bisher geleistet hat. Das möchte ich jetzt aber ganz bewusst nicht tun, sondern Ihnen von einem kleinen Ereignis aus dem Alltag erzählen, das ich diese Woche am Mittwochabend erlebt habe:

Vor drei Tagen, am frühen Mittwochabend haben mein Freund Markus und ich uns hier am Kronenplatz getroffen, haben uns zur Begrüßung einen Kuss gegeben und sind gemeinsam nichts ahnend in den Subway gegangen, eigentlich genau ein Stockwerk tiefer, hier im gleichen Gebäude, mitten in der Innenstadt. Wir sind da also reingegangen. Da drin saßen ca. 8 Jungs ...und Sie ahnen vielleicht schon wie die Geschichte weitergeht ...ich sag's jetzt mal vorsichtig, sie haben sich sehr abfällig über Schwule geäußert. Das ganze Lästern und die Beleidigungen war so laut, dass uns die Bedienung am Schalter nicht verstehen konnte. Erst nach mehreren Anläufen hatten wir es geschafft zu bestellen. Jetzt stellen Sie sich diese Situation einmal so vor, dass nicht Markus und ich, sondern ein Pärchen bestehend aus einem Mädchen und einem Jungen reingegangen wäre. Was wäre wohl dann passiert? (LÄNGERE PAUSE) Vermutlich nichts.

Wie schon erwähnt, das ist drei Tage her und zeigt glaube ich deutlich, dass Homosexualität noch nichts Alltägliches ist. Sie müssen sich das mal vorstellen. Sie kommen abends von der Arbeit, völlig k.o., begrüßen noch kurz ihren Partner oder Partnerin, gehen gemeinsam noch schnell in ein Geschäft um noch was zu kaufen und auf einmal werden Sie schlagartig lauthals angegriffen und regelrecht rausgerissen, Sie rechnen ja nicht damit, dass so etwas jede Minute passiert.

Ich glaube auch, dass sich ein Mensch, der nicht schwul, lesbisch oder bi ist, das sich nur schwer vorstellen kann, wie man sich in so einer Situation fühlt. Und genau das ist der Grund, warum viele Lesben und Schwule sich verstecken, aus Angst vor solchen Erlebnissen. Denn es wird niemals vorkommen, dass ein Pärchen aus einem Mann und einer Frau nur deswegen, weil sie einander lieben, öffentlich ausgelacht wird. Es wird nie bei einem heterosexuellen Paar vorkommen, aber genau das kann man als Homosexueller erleben.

Und eigentlich ist das für mich der wahre Grund, weshalb es schwule und lesbische Vereine geben muss, dabei zähle ich natürlich Angebote für bi-, inter- und transsexuelle dazu. Denn eine Gruppe kann Menschen dabei unterstützen, und genau das ist bspw. die Aufgabe der Coming-Out- und der Jugendgruppe der Schwung, offen mit dem Thema Homosexualität im Alltag umzugehen, selbstbewusster zu werden und gemeinsam dafür zu kämpfen, dass das Leben in Angst aufhört.

Wie hat schon Schiller in ähnlicher Form gesagt:

Zwei Dinge sind unwiederbringlich:

Ein gesprochenes Wort

Und eine verpasste Gelegenheit.

Tja, genau die möchte ich jetzt nutzen, mich bei allen Menschen in und außerhalb unseres Vereins für die wichtige Arbeit, die sie in diesem Bereich leisten und geleistet haben, sehr herzlich bedanken. Ich denke da bspw. an die Vereine, wie Schill-im-April, die im kommenden Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum feiern, den Sportverein Uferlos, die Gruppe 40-na-und, die Filmtage, die natürlich alle IN ihrem Bereich tätig sind, aber wo sich jeder einzelne wirklich mit viel Herzblut für schwul-lesbische Angelegenheiten einsetzt. Darüber bin ich sehr, sehr glücklich. Seit wir seit dem 27. Mai diesen Jahres auch wieder die Queerbeet-Hochschulgruppe haben, ist auch der studentische Bereich endlich wieder mit abgedeckt!

Und damit möchte ich den Bogen zur heutigen Feier wieder schließen. Wie Eingangs bereits erwähnt, begrüßt uns Manfred Bruns heute Abend, der die Schwung ja noch aus Gründungszeiten kennt und das tut auch ein anderer Mann hier, nämlich unser Moderator und Zauberer Peter Karl.

Und ich denke, das wird heute ein sehr besonderer, einzigartiger Abend werden.

Herzlichen Dank!